

## SITUATIONEN IM MENTORING:

# FALLBEISPIELE ZU ADAPTIVEN FEEDBACKGESPRÄCHEN IN PRAXISPHASEN

*Hanna-Sophie Homann, Timo Beckmann, Claudia Dede, Heidi von Mansberg – Leuphana Universität Lüneburg*

Ein wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit von Mentor\*innen und Studierenden in schulischen Praxisphasen ist die gemeinsame Besprechung und Reflexion von Unterricht. Ein zentrales Ziel dabei ist, dass die Studierende lernen, selbst über Unterricht zu reflektieren und dazu angeregt werden, Beobachtungen und Änderungsideen zu begründen. Das Geben von Feedback spielt hierbei eine unerlässliche Rolle (Ericsson, Krampe & Tesch-Römer, 1993; Lee & Wu, 2006) und fungiert als Rahmen, der die Reflexion und damit die professionelle Kompetenz angehender Lehrkräfte einbetten und fördern kann (Chernikova et al., 2020; Heitzmann, Fischer, & Fischer, 2018).

Neben dem Geben von Feedback sind weitere Aspekte wie die strukturelle und inhaltliche Gestaltung von Unterrichtsbesprechungen entscheidend für eine erfolgreiche Lernbegleitung von angehenden Lehrkräften - Hierzu bietet das frei verfügbare E-Book Mentoring in schulischen Praxisphasen (Beckmann & Ehmke, 2021) einen praxisorientierten Überblick über wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden.

### Kriterien für selbstwirksamkeitsförderliches und adaptives Feedback:

Feedback ist jedoch nicht automatisch lernförderlich. Es sollte sich an übergreifenden Regeln orientieren und dabei vor allem selbstwirksamkeitsförderlich und adaptiv sein, d.h. sich an individuellen und situativen Faktoren orientieren.

Feedback sollte immer *konkret, empathisch* und *aktivierend* sein:

1. **Konkret:** Benennen und bewerten Sie spezifische Unterrichtssituationen, die optimal/suboptimal waren und skizzieren Sie mögliche Lösungen.
  2. **Empathisch:** Hören Sie aktiv zu und gehen Sie auf Äußerungen der Lehrkraft ein. Senden Sie Ich-Botschaften (und keine objektiven Wahrheiten). Betten Sie kritische Anmerkungen positiv ein.
  3. **Aktivierend:** Stellen Sie Fragen oder bieten Sie mehrere Lösungen an. Ermutigen Sie die Lehrkraft (Empfänger/in), sich für mögliche Lösungsoptionen selbst zu entscheiden.
- Dabei sollte Feedback ...
    - Sich auf positives/erwünschtes Verhalten beziehen,
    - Sich auf Veränderungen früherer Versuche beziehen
    - Ermutigend wirken und nicht selbstwertschädlich sein (Hattie & Timperley, 2007; Prilop, Weber, Prins & Kleinknecht, 2021).

### Arbeit mit den Fallbeispielen und Bearbeitungsvorschlägen

Ziel der folgenden Fallbeispiele mit Bearbeitungsvorschlägen ist die Erprobung und Förderung der Kompetenz, im Rahmen von Vor- und Nachbereitungsgesprächen mit Studierenden bzw. Lehrkräften im Vorbereitungsdienst adaptives und selbstwertförderliches Feedback zu geben.

Die Fallbeispiele können zusammen mit den Bearbeitungsvorschlägen dazu genutzt werden, um das Konzept eines adaptiven und selbstwertförderlichen Feedbacks, das auf dem Dreischritt konkret / emphatisch / aktivierend beruht, besser zu verstehen und die eigene Feedbackpraxis zu reflektieren. In erster Linie sind die Fallbeispiele aber zur eigenen Erarbeitung gedacht, indem als Reaktion auf die Aussagen der Studierenden eigenständig Feedback, das sich an den obigen Kriterien orientiert, formuliert wird.

Die Fallbeispiele können als Übungen in der Weiterbildung von Mentor\*innen oder als Arbeitsblätter zur eigenständigen Erarbeitung von Mentor\*innen eingesetzt werden.

# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 1

## ÜBUNG

### AUSGANGSSITUATION

- **Unterrichtseinheit:** Stundeneinstieg
- **Zielsetzung:** Der Student hat zum Ziel, für den Stundeneinstieg zum Thema „Verben konjugieren“, gemeinsam mit den Schüler\*innen ein Tafelbild zu erstellen, um den Stoff der vorherigen Stunde zu sichern und eine Orientierungsgrundlage für die kommende Stunde zu schaffen.
- **Geplante Dauer:** 10 min

Der Student führt in der 4. Klasse das Thema aus der letzten Stunde fort (Thema „Verben konjugieren“). Dafür lässt er die Schüler\*innen zum Einstieg systematisch die von ihm vorgegebenen Verben konjugieren, um diese anschließend in einem Tafelbild zu verschriftlichen. Der Student erklärt den Arbeitsauftrag und der Schüler Tino beginnt mit der Konjugation und korrigiert sich mehrfach selbst (Min. 5). Auch die folgenden zwei Schüler\*innen benötigen einige Zeit (Min. 12). In der Klasse kommt immer mehr Unruhe auf. Das Tafelbild, das dabei entsteht, wirkt nicht klar strukturiert und verzögert das Aufschreiben weiterer Antworten (Min. 15). Dass der Stundeneinstieg länger dauert als geplant, scheint den Studenten zu verunsichern, wodurch sein Tafelbild zunehmend unübersichtlicher wird. Nach 20 Minuten erklärt er den Stundeneinstieg für beendet und versucht für die Erarbeitung die Aufmerksamkeit der Klasse wiederzuerlangen.

### AUFGABENSTELLUNG

Sie haben als Mentor\*in ihren Studenten während seines Stundeneinstiegs beobachtet und wollen ihm anschließend dazu Feedback geben. Zuvor hören Sie sich noch die Selbstreflexion des Studenten an. Zu seinem Stundeneinstieg äußert er sich so:

*„Ich ärgere mich so über mich selbst. Ich habe so viel Arbeit in die Vorbereitung des Einstieges gesteckt, dass ich unbedingt daran festhalten wollte, aber es wurde viel zu kompliziert und ich konnte gar nicht mehr richtig auf die Schüler\*innen und ihre Bedürfnisse eingehen. Das ist mir schon so oft passiert. Ich will alles richtig machen und mache es dabei nur schwieriger für mich und die Schüler\*innen. Manchmal frage ich mich ob ich das Zeug zum Lehrer habe!?“*

Überlegen Sie sich, wie Sie in Reaktion auf die Selbstreflexion des Studenten adaptives Feedback formulieren könnten. Beachten Sie dabei die Kriterien für gutes Feedback und formulieren Sie ein selbstwirksamkeitsförderliches Feedback. Dabei können Sie sich an den vorgegebenen Satzanfängen orientieren.

**Konkret** (z.B. Ich habe beobachtet, dass ...)

---

---

---

**Empathisch** (z.B. Ich finde das gut, weil ...)

---

---

---

**Aktivierend** (z.B. Hast du eine Idee, wie du es hättest hinkriegen können, dass ...)

---

---

---

# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 1

## BEARBEITUNGSSVORSCHLAG

- Ich habe gesehen, wie gut du dich vorbereitet hast. Du wolltest ein Tafelbild entstehen lassen und hattest wahrscheinlich damit auch vor, den Stoff aus der vorherigen Stunde zu sichern und somit gleichzeitig eine Orientierungsgrundlage für den Rest der Stunde zu schaffen. Aber ich teile deine Wahrnehmung, dass das Tafelbild nicht klar strukturiert war und die Schüler\*innen überfordert wirkten.
- Ich finde es toll, dass du dir so konkrete Überlegungen zu einem Stundeneinstieg gemacht hast. Du wolltest die Schüler\*innen an ihrem Lernstand abholen und sie an der Ausarbeitung des Themas „Verben konjugieren“ direkt mit einbeziehen. Allein diese konkreten Überlegungen zeigen schon, wie weit du in deiner Entwicklung als Lehrkraft bereits bist und auf jeden Fall das Zeug dazu hast. Du hast Recht, die Schüler\*innen haben den Anschluss verloren, aber darauf passend zu reagieren braucht Übung und Erfahrung, die du noch sammeln wirst. Ausschlaggebend für die Überforderung der Schüler\*innen war aus meiner Sicht, dass sie nicht selbstständig deiner Darstellung an der Tafel folgen konnten. Das ist aber wichtig, da es auch immer mal sein kann, dass Schüler\*innen kurz nicht zuhören und dann hilft es, wenn an der Tafel Aufzeichnungen sind, die sie auch alleine verstehen können.
- Hast du eine Idee wie du das Tafelbild vorab einfacher gestalten hättest können, sodass dir die Schüler\*innen an jeder Stelle hätten folgen können?

# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 2

## ÜBUNG

### AUSGANGSSITUATION

- **Unterrichtseinheit:** Stundeneinstieg
- **Zielsetzung:** Die Studentin hat zum Ziel in das Thema der Religionsstunde mit einer offenen Gesprächsrunde einzusteigen und somit das Interesse der Schüler\*innen zu wecken und möglichst viele direkt einbinden zu können.
- **Geplante Dauer:** 15 min

Die Studentin beginnt den Stundeneinstieg der Religionsstunde zum Thema Abraham und Sara mit einem Unterrichtsgespräch. Dabei legt sie großen Wert darauf die Schüler\*innen nicht zu unterbrechen und alle zu Wort kommen zu lassen (Min. 15). Als Lars von einem Erlebnis mit seiner Katze am Wochenende erzählt, verschiebt sich das Thema des Gespräches zunehmend (Min. 20). Die Studentin geht auch auf diese Äußerung ein. Viele Kinder wollen sich jetzt beteiligen und es entsteht Unruhe (Min. 25). Als alle Kinder an der Reihe waren, bleibt nur noch wenig Zeit für die Erarbeitung und Sicherung des zentralen Lerngegenstandes.

### AUFGABENSTELLUNG

Sie haben als Mentor\*in ihre Studentin während ihres Stundeneinstiegs beobachtet und wollen ihr anschließend dazu Feedback geben. Zuvor hören Sie sich noch die Selbstreflexion der Studentin an. Zu ihrem Stundeneinstieg äußert sie sich so:

*„Ich hatte das Gefühl, dass die Schüler\*innen das Thema spannend fanden und viele dazu etwas zu sagen hatten. Ich fand es auch schön, dass persönliche Geschichten geteilt wurden. Die Schüler\*innen konnten also einen persönlichen Bezug zu dem Thema ziehen. Ich glaube, es hat allen Spaß gemacht. Schade war nur, dass es am Ende der Stunde dann eng wurde und wir die geplanten Arbeitsblätter nicht mehr ausfüllen konnten.“*

Überlegen Sie sich, wie Sie in Reaktion auf die Selbstreflexion der Studentin adaptives Feedback formulieren könnten. Beachten Sie dabei die Kriterien für gutes Feedback und formulieren Sie ein selbstwirksamkeitsförderliches Feedback. Dabei können Sie sich an den vorgegebenen Satzanfängen orientieren.

**Konkret** (z.B. Ich habe beobachtet, dass ...)

---

---

---

**Empathisch** (z.B. Ich finde das gut, weil ...)

---

---

---

**Aktivierend** (z.B. Hast du eine Idee, wie du es hättest hinkriegen können, dass ...)

---

---

---

# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 2

## BEARBEITUNGSSVORSCHLAG

- Ich habe auch beobachtet, dass du mit einem offenen Unterrichtsgespräch direkt in das Thema einsteigen konntest und so ein sehr ausführlicher Austausch mit den Schüler\*innen zu Stande kam. Du bist dabei auf alle Fragen und Anmerkungen der Schüler\*innen eingegangen. Dafür war leider am Ende weniger Zeit für den eigentlichen Stundeninhalt übrig.
- Ich habe es auch so wahrgenommen, dass die direkte Einbindung den Schüler\*innen Freude bereitet hat. Mir gefällt, wie du mit ihnen auf Augenhöhe sprichst und dabei niemanden aus dem Blick verlierst. Jedoch war das Gespräch in meiner Wahrnehmung, wenig zielführend und der Zeitüberschritt in dem Sinne problematisch, als dass es ja unser Ziel ist, eine hohe „time on task“ zu erreichen, also eine Situation, in der wir viel Unterrichtszeit für den eigentlichen Unterrichtsgegenstand verwenden.
- Hast du eine Idee, wie du das Gespräch so hättest führen können, sodass du zwar immer noch den persönlichen Bezug zu den Schüler\*innen herstellst, aber ohne zu sehr abzuschweifen und schneller zum eigentlichen Teil der Schulstunde gekommen wärst?

# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 3

## ÜBUNG

### AUSGANGSSITUATION

- **Unterrichtseinheit:** Stundeneinstieg
- **Zielsetzung:** Die Studentin hat zum Ziel in das Thema „Berichte schreiben“ einzuleiten, indem sie die Merkmale eines Berichts darstellt und erklärt.
- **Geplante Dauer:** 10 min

Die Studentin behandelt in ihrer Unterrichtsstunde das Thema ‚Berichte schreiben‘. In den ersten 5 Minuten erklärt sie klar und verständlich die Merkmale, die einen Bericht kennzeichnen. Das anschließende Unterrichtsgespräch ist von dem schnellen Tempo der Studentin geprägt und es werden keine weiteren Anwendungsmöglichkeiten von Berichten genannt (8 Min.). Dadurch haben die Schüler\*innen nur wenig Zeit, um über das Thema und über andere Anwendungsbereiche nachzudenken. In der Sicherungsphase am Ende der Stunde entsteht der Eindruck, dass die Schüler\*innen den Sinn des Berichts Schreibens nicht verstanden haben und keinen eigenen Denkprozess zum Stundenthema durchlaufen haben.

### AUFGABENSTELLUNG

Sie haben als Mentor\*in ihre Studentin während ihres Stundeneinstiegs beobachtet und wollen ihr anschließend dazu Feedback geben. Zuvor hören Sie sich noch die Selbstreflexion der Studentin an. Zu ihrem Stundeneinstieg äußert sie sich so:

*„Ich bin nicht sehr zufrieden mit meinem Stundenabschluss. Ich glaube ich hätte einplanen sollen, dass die Schüler\*innen die Regeln vielleicht noch nicht selber wiederholen können und Hilfsmittel bereitstellen sollen.“*

Überlegen Sie sich, wie Sie in Reaktion auf die Selbstreflexion der Studentin adaptives Feedback formulieren könnten. Beachten Sie dabei die Kriterien für gutes Feedback und formulieren Sie ein selbstwirksamkeitsförderliches Feedback. Dabei können Sie sich an den vorgegebenen Satzanfängen orientieren.

**Konkret** (z.B. Ich habe beobachtet, dass ...)

---

---

---

**Empathisch** (z.B. Ich finde das gut, weil ...)

---

---

---

**Aktivierend** (z.B. Hast du eine Idee, wie du es hättest hinkriegen können, dass ...)

---

---

---

# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 3

## BEARBEITUNGSSVORSCHLAG

- Ich habe auch beobachtet, dass du das Stundenthema sehr klar und für die Schüler\*innen angepasst im Stundeneinstieg beschrieben und erklärt hast. Du bist dabei sogar unter der Zeit geblieben und das Thema der Schulstunde wurde den Schüler\*innen sehr deutlich.
- Ich finde das gut, weil der Stundeneinstieg dabei nicht zu ausschweifend geworden ist und du das Wichtigste zum Stundenthema für die Schüler\*innen verständlich auf den Punkt gebracht hast. Es ist sicher lernförderlich für die Schüler\*innen, wenn es eine solche klare Fokussierung stattfindet. Jedoch frage ich mich, inwieweit vertiefte Denkprozesse der Schüler\*innen angeregt wurden und sie das Thema „Berichte“ kontextübergreifend verstanden haben. Hast du das auch so wahrgenommen?
- Hast du Ideen, wie du die Schüler\*innen noch mehr hättest aktivieren können und wie das Thema „Berichte schreiben“ noch zugänglicher und verständlicher für sie hätte werden können?

# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 4

## ÜBUNG

### AUSGANGSSITUATION

- **Unterrichtseinheit:** Stundenabschluss/Ergebnissicherung
- **Zielsetzung:** Die Studentin hat zum Ziel zur Ergebnissicherung der Englisch-Stunde zum Thema „Simple Past“ die Schüler\*innen die Regeln selbstständig wiederholen zu lassen.
- **Geplante Dauer:** 5 min

Drei Minuten vor Ende der Stunde bittet sie die Schüler\*innen, die Regeln zum Simple Past zusammenzufassen. Aus der Klasse kommt jedoch kaum Beteiligung. Yesim schaut abwesend auf ihren Ordner und Leif sortiert langsam seine Stifte zurück in sein Federmäppchen. Als die Studentin Lennard aufruft, reagiert dieser nur mit einem Schulterzucken. Zwei Minuten vor Ende der Stunde wiederholt die Studentin selbst die Regeln.

### AUFGABENSTELLUNG

Sie haben als Mentor\*in ihre Studentin während ihres Stundeneinstiegs beobachtet und wollen ihr anschließend dazu Feedback geben. Zuvor hören Sie sich noch die Selbstreflexion der Studentin an. Zu ihrem Stundeneinstieg äußert sie sich so:

*„Eigentlich lief der Einstieg so wie ich ihn mir vorgestellt habe. Ich glaube, dass die meisten Schüler\*innen begriffen haben, worum es beim Berichte Schreiben geht und wir schnell zum Arbeiten gekommen sind.“*

Überlegen Sie sich, wie Sie in Reaktion auf die Selbstreflexion der Studentin adaptives Feedback formulieren könnten. Beachten Sie dabei die Kriterien für gutes Feedback und formulieren Sie ein selbstwirksamkeitsförderliches Feedback. Dabei können Sie sich an den vorgegebenen Satzanfängen orientieren.

**Konkret** (z.B. Ich habe beobachtet, dass ...)

---

---

---

**Empathisch** (z.B. Ich finde das gut, weil ...)

---

---

---

**Aktivierend** (z.B. Hast du eine Idee, wie du es hättest hinkriegen können, dass ...)

---

---

---



# GUT FEEDBACK GEBEN – FALLBEISPIEL 4

## BEARBEITUNGSSVORSCHLAG

- Ich habe beobachtet, dass du eine Ergebnissicherung zum Ende der Stunde gemacht hast und die Schüler\*innen gebeten hast, die gelernten Regeln zu wiederholen.
- Ich finde das gut, weil du wahrscheinlich dafür sorgen wolltest das neu Gelernte bei den Schüler\*innen zu verankern. Jedoch habe ich so wie du gesehen, dass die Schüler\*innen die Regeln nicht selbstständig wiederholen konnten oder wollten. Ich glaube auch, dass die Schüler\*innen am Ende dieser Stunde noch nicht so weit waren, die Regeln selbstständig zu wiederholen.
- Ich finde sehr gut, dass du schon direkt selbst einen Verbesserungsvorschlag genannt hast. Hast du denn eine Idee, welche Hilfestellung sie gebraucht hätten, um die gelernten Regeln selbstständig zusammenfassen zu können?

## QUELLEN

Beckmann, T. & Ehmke, T. (2021a). *Mentoring in schulischen Praxisphasen*. KlinkhardtUTB. <https://doi.org/10.35468/utb5593>

Chernikova, O., Heitzmann, N., Fink, M. C., Timothy, V., Seidel, T., Fischer, F., & DFG Research group COSIMA. (2020). Facilitating diagnostic competences in higher education—a meta-analysis in medical and teacher education. *Educational Psychology Review*, *32*, 157-196. <https://doi.org/10.1007/s10648-019-09492-2>

Ericsson, K. A., Krampe, R. T., & Tesch-Römer, C. (1993). The role of deliberate practice in the acquisition of expert performance. *Psychological review*, *100*(3), 363. <https://psycnet.apa.org/doi/10.1037/0033-295X.100.3.363>

Hattie, J., & Timperley, H. (2007). The power of feedback. *Review of educational research*, *77*(1), 81-112. <https://doi.org/10.3102/003465430298487>

Heitzmann, N., Fischer, F., & Fischer, M. R. (2018). Worked examples with errors: when self-explanation prompts hinder learning of teachers diagnostic competences on problem-based learning. *Instructional Science*, *46*, 245-271. <https://doi.org/10.1007/s11251-017-9432-2>

Lee, G. C., & Wu, C. C. (2006). Enhancing the teaching experience of pre-service teachers through the use of videos in web-based computer-mediated communication (CMC). *Innovations in Education and Teaching International*, *43*(4), 369-380. <https://doi.org/10.1080/14703290600973836>

Prilop, C. N., Weber, K. E., Prins, F. J., & Kleinknecht, M. (2021). Connecting feedback to self-efficacy: Receiving and providing peer feedback in teacher education. *Studies in Educational Evaluation*, *70*, 101062. <https://doi.org/10.1016/j.stueduc.2021.101062>